

Meyer, Conrad Ferdinand: Göttermahl (1882)

- 1 Wo die Tannen finst're Schatten werfen
- 2 Ueber Hänge goldbesonnt,
- 3 Unverwundet von der Firne Schärfen
- 4 Blaut der reine Horizont,

- 5 Wo das Spiel den rastlos weh'nden Winden
- 6 Kein Gebälk und keine Mauer wehrt,
- 7 Wo, wie einer dunkeln Sorge Schwinden,
- 8 Jede Wolke sich verzehrt,

- 9 Wo das braune Rind wie Juno schauend
- 10 Weidet und mit heller Glocke tönt,
- 11 Wo das Zicklein lüstern wiederkauend
- 12 Den bemoosten Felsen krönt,

- 13 Schlüpf' ich kühle Luft und wilde Würzen,
- 14 Mit den sel'gen Göttern kost ich da —
- 15 Die mich nicht aus ihrem Himmel stürzen —
- 16 Nectar und Ambrosia!

(Textopus: Göttermahl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19501>)